



SBB CFF FFS

Die Flottenstrategie der SBB.

Jeannine Pilloud,
Leiterin SBB Personenverkehr

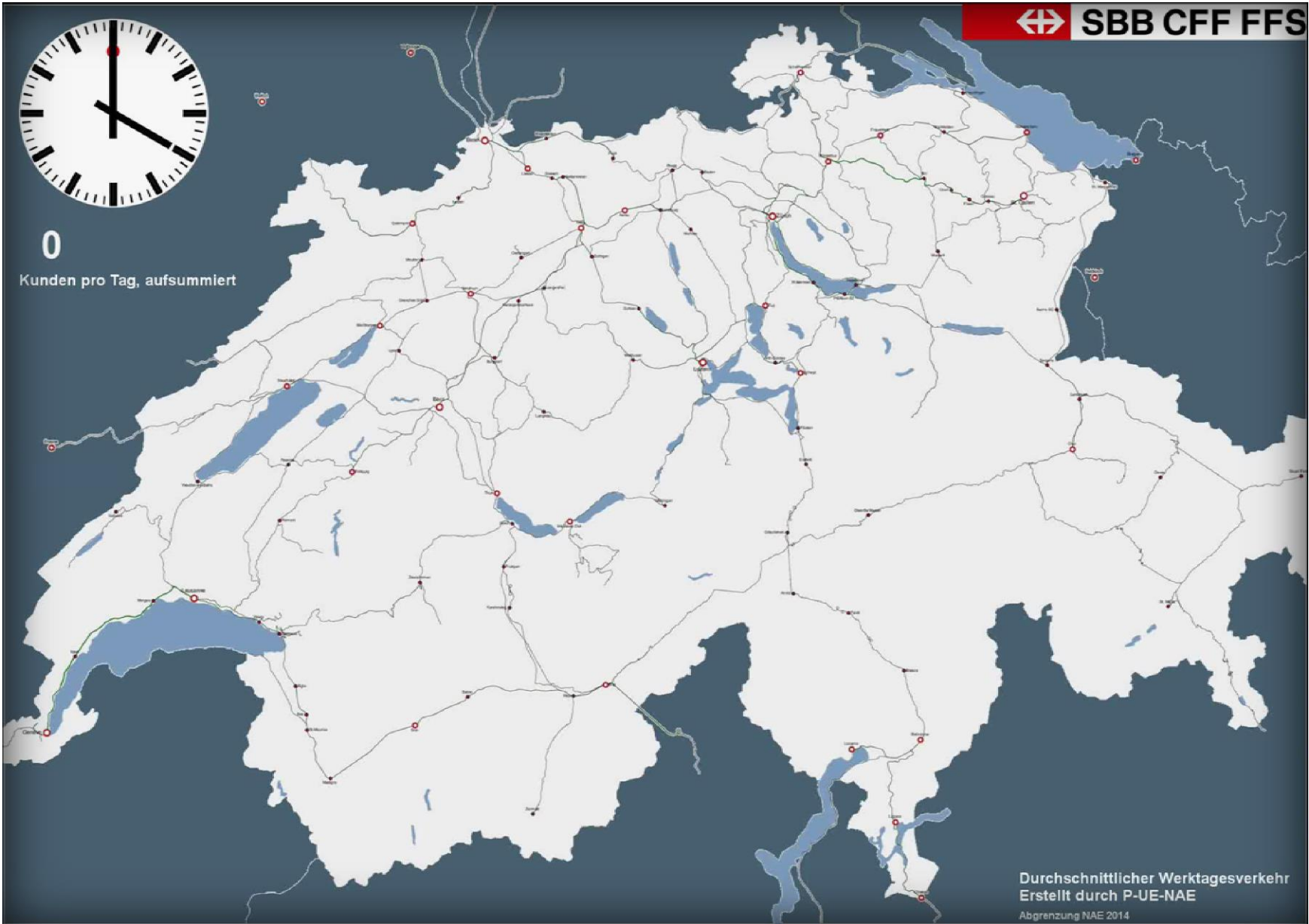
4. April 2016, 43. Tagung
«Moderne Schienenfahrzeuge»
in Graz





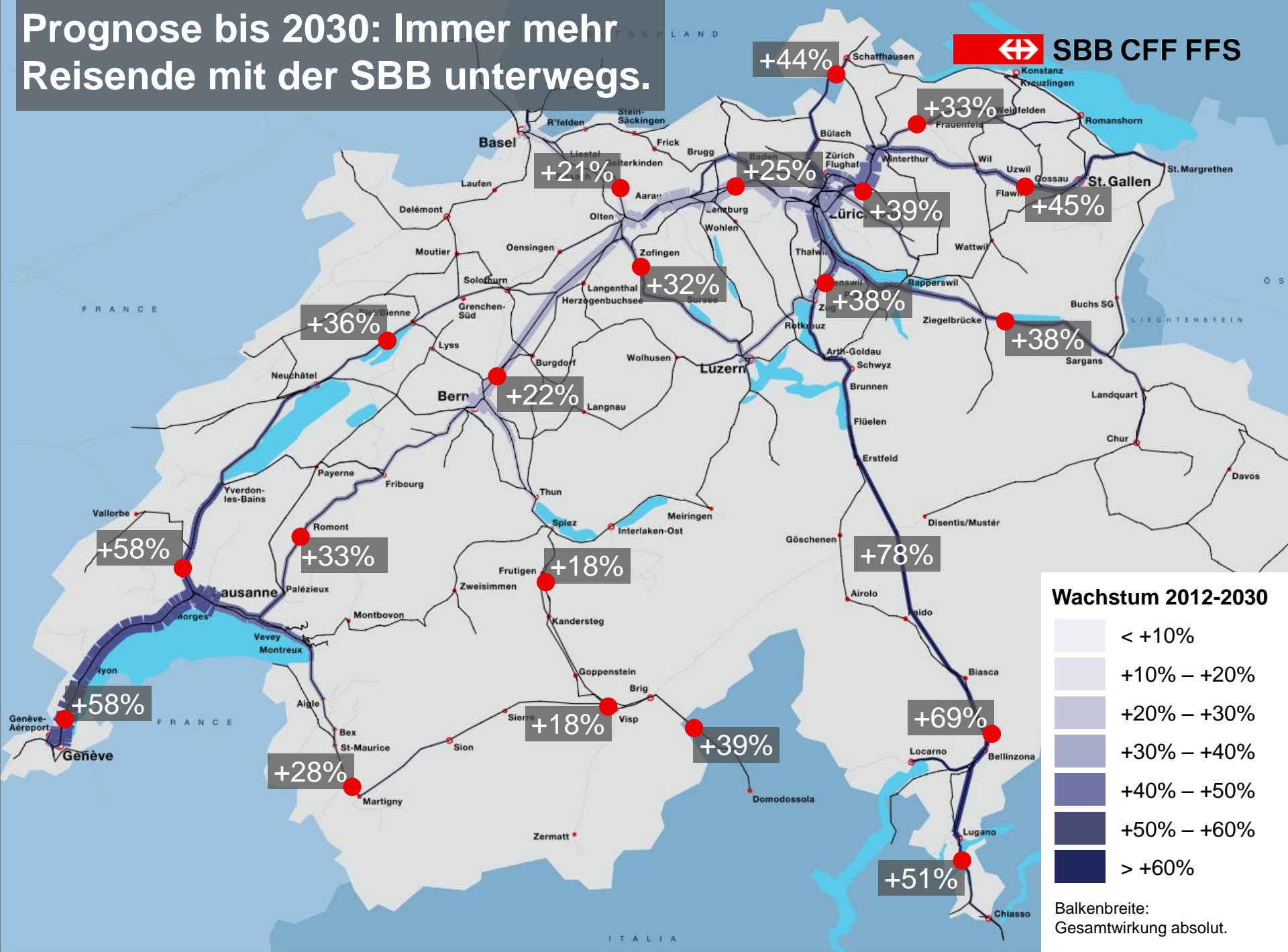
0

Kunden pro Tag, aufsummiert

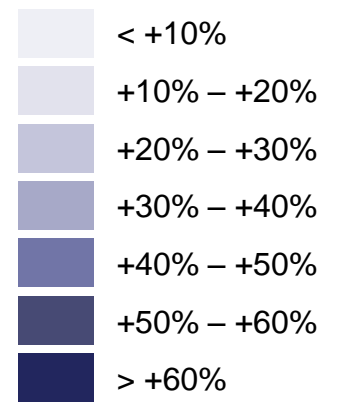


Durchschnittlicher Werktagesverkehr
Erstellt durch P-UE-NAE
Abgrenzung NAE 2014

Prognose bis 2030: Immer mehr Reisende mit der SBB unterwegs.



Wachstum 2012-2030

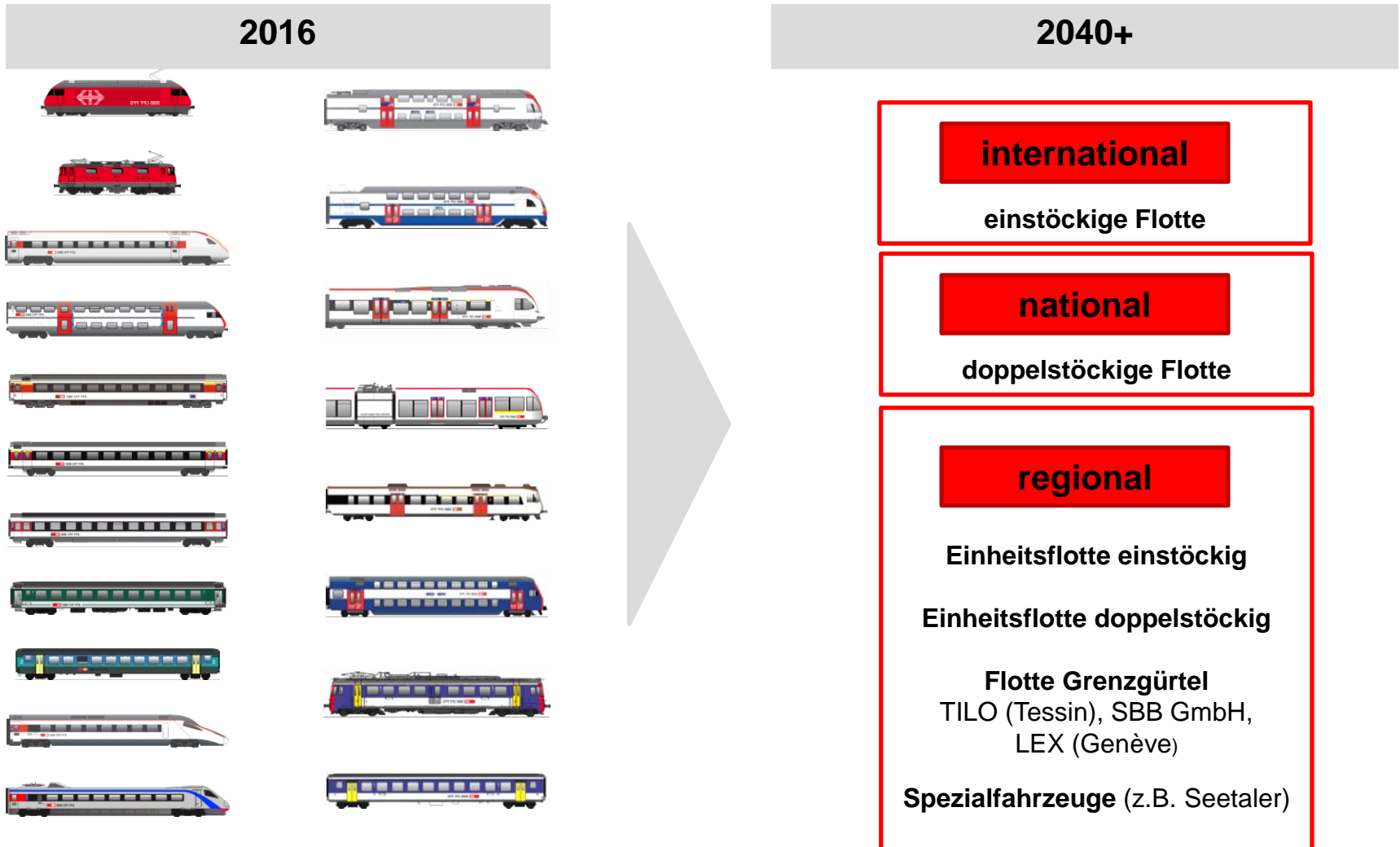


Balkenbreite:
Gesamtwirkung absolut.

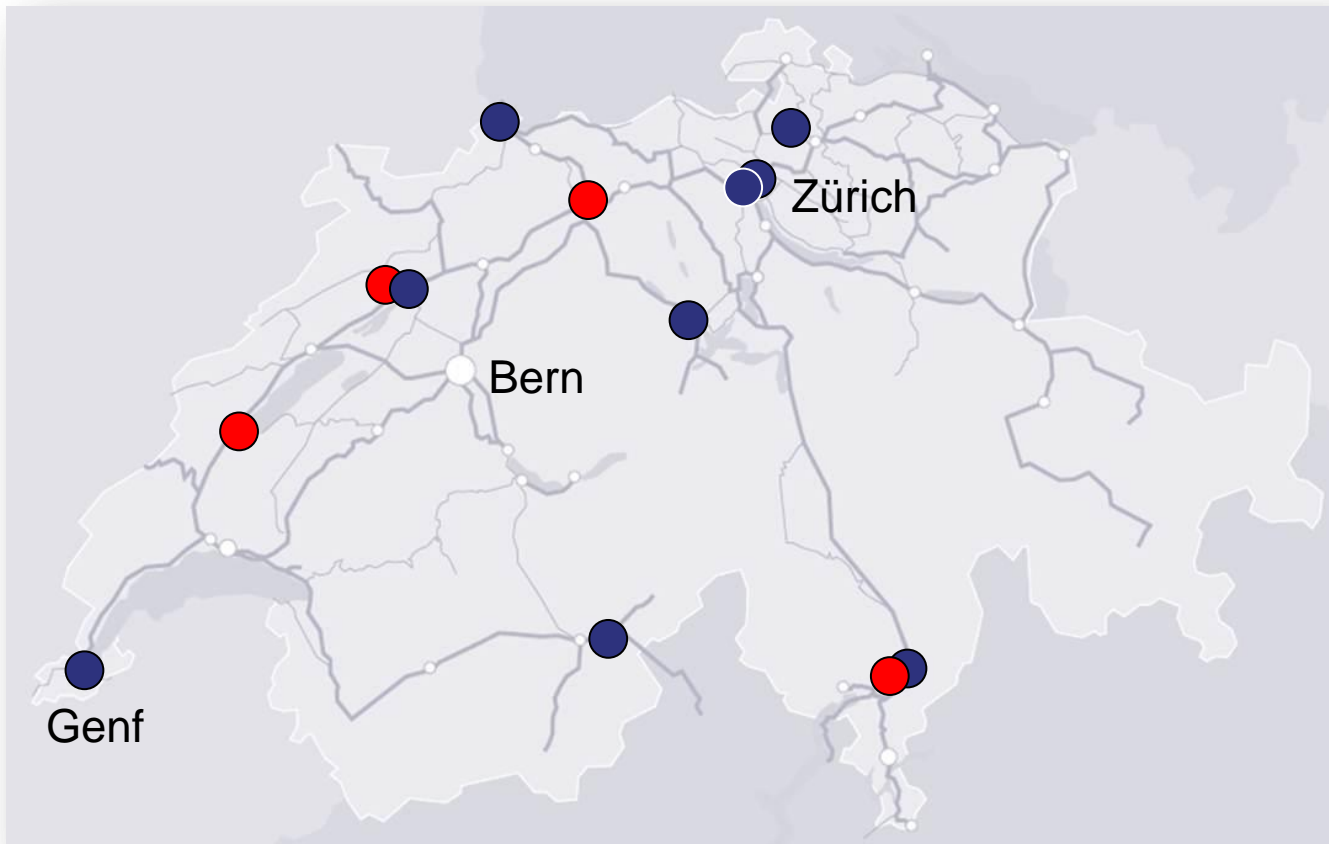
Wir gestalten die Mobilität der Zukunft –
einfach, persönlich, vernetzt.




Einfach: Vereinheitlichung der nationalen Flotte, Reduktion von 20 auf wenige Fahrzeugtypen.



Einfach: Effiziente Wartung durch einheitliches Rollmaterial.



-  9 Service- und Reparaturanlagen
-  4 Werke

**Einfach: Bestimmte Züge für bestimmte Einsätze.
So wissen die Fahrgäste, was sie erwartet.**

InterCity

FV Dosto



Eurocity

ETR 610



S-Bahn

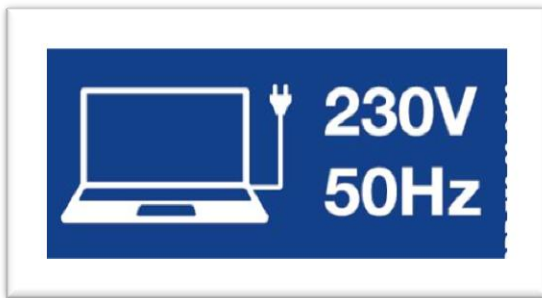
Regio-Dosto



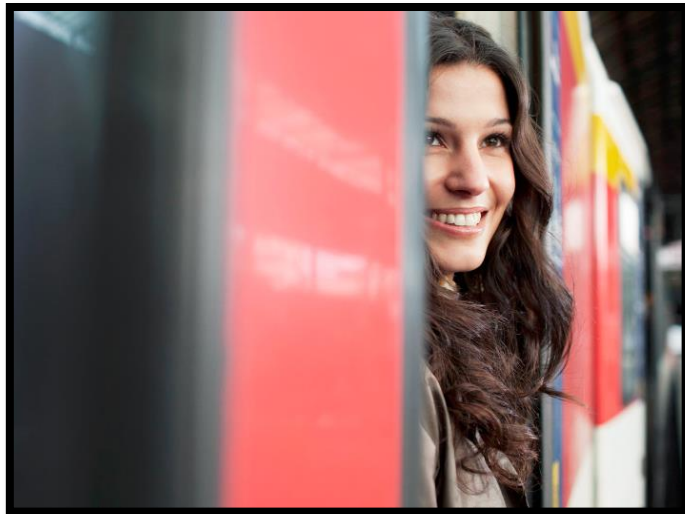
Persönlich: «Soft-Faktoren» für die verschiedenen Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden.



Vernetzt: Nicht nur mit anderen Mobilitätsträgern, sondern auch mit Mobile-Geräten.



Vernetzt: Die SBB als integrierte Bahn.



SBB Personenverkehr



SBB Infrastruktur

Fazit zur Flottenstrategie der SBB:

- einfach – persönlich – vernetzt
- Mehrere Treiber bestimmen die Flottenstrategie wie
u.a. die Nachfrage, Instandhaltung, Kundenbedürfnisse.
- Produktivität und Effizienz nehmen an Bedeutung zu.
- Softfaktoren sind wichtig, der Kundennutzen ist zentral!



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.